

Chronik des Vereins.

(Abteilung Paderborn.)

Die Zahl unserer Mitglieder hat sich infolge des günstigen Besuches der Vorträge in dem Winter 1917/18 und 1918/19 in Paderborn nicht nur auf dem alten Stande gehalten, sondern sogar beträchtlich vermehrt. In Paderborn haben wir 175 und auswärts 310 Mitglieder, sodaß wir insgesamt 485 Mitglieder zählen. Dazu kommen die 63 Mitglieder der Zweig-Abteilung Brilon, worüber besonders berichtet wird. Mitglied auf Lebenszeit wurde Herr cand. hist. A. Hölscher, Dülmen, mit einem Beitrage von 120 M.

Unser Ehrenmitglied, der hochwürdigste Herr Bischof von Paderborn, Dr. Karl Joseph Schulte, stellte uns gütigst für die Winter-vorträge die Säle der bischöflichen Akademie zur Verfügung, wo wir auch den Lichtbilderapparat benutzen konnten. Die Vorträge haben das Interesse für unsere Heimatsgeschichte und die westfälische Kunst lebhaft angeregt. An Vorträgen wurden gehalten:

1. von Herrn Diplom-Ingenieur Sonnen, Münster, über „Die Weser-Renaissance“; der Vortragende konnte den Vortrag durch reiche Lichtbilder erläutern. Er bot im wesentlichen die Ergebnisse der Forschung, die in dem gleichnamigen, jetzt erschienenen Werke niedergelegt sind.

2. von Herrn Prof. Dr. Tenschhoff, Paderborn, über „Die vita Meinweri“. Der Inhalt des Vortrags ist wiedergegeben in der Einleitung zu der Ausgabe der Vita Meinweri in den Mon. Germ. Hist., die von Prof. Tenschhoff herausgegeben wird und sich unter der Presse befindet.

3. von Oberlehrer Dr. phil. et rer. pol. Gappe, Lünen, über „die Wüstungskirchen im Paderborner Lande und im Herzogtum Westfalen.“ Der Redner mußte ein reiches kultur- und kirchengeschichtliches Material auf Grund seiner eigenen Forschung vorzulegen.

An diese Vorträge im Winter 1917/18 schlossen sich im Winter 1918/19 Vorträge über kunsthistorisch merkwürdige Bauten in der Stadt Paderborn. 1. Zuerst wurde behandelt die Abding-

hoffkirche, jetzige evangelische Kirche. Prof. Dr. Linneborn gab dabei eine Übersicht über das frühere Benediktinerkloster Abdinghof und Prof. Dr. Fuchs behandelte die Baugeschichte der Kirche; er erläuterte den Vortrag durch Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen. Auch die neuen Gemälde in der Kirche von Prof. Pfannschmidt, Berlin, fanden ihre Würdigung.

2. Der 2. Vortrag handelt über den Dom zu Paderborn. Prof. Dr. Linneborn gab erst eine kurze Geschichte des Paderborner Domkapitels, worauf Prof. Fuchs wiederum in eingehender Darlegung die Baugeschichte des Domes an der Hand von Zeichnungen und Lichtbildaufnahmen den aufmerksamen Zuhörern vorlegte.

3. An 3. Stelle sprach Direktor H. Reismann über „Die baugeschichtlichen Rätsel der Bartholomäuskapelle. Daß es sich in der Tat bei der Bartholomäuskapelle um bis jetzt noch ungeklärte kunstgeschichtliche Fragen handelt, zeigte sich bei der Entgegnung von Prof. Fuchs, der seinerseits daran festhielt, daß die Bartholomäuskapelle ein Bauwerk des Bischofs Meinwerk sei, während Direktor Reismann den durchaus karolingischen Charakter der Kapelle mit sehr beachtenswerten Gründen zu verteidigen suchte. In die Vorträge haben sich regelmäßige Besichtigungen der jedesmal besprochenen Baudenkmäler angeschlossen. In der Abdinghoffkirche und im Dom übernahm Prof. Fuchs, in der Bartholomäuskapelle Direktor Reismann die Führung. Die Bestrebungen der hiesigen Ortsgruppe des westfälischen Heimatbundes haben wir nach Kräften unterstützt, auch einen Beitrag für die Kosten der Ortsgruppe bewilligt.

Das **Museum** war regelmäßig geöffnet und wurde fleißig besucht. Leider zwangen uns die im November 1918 auch in Paderborn wie im übrigen Reiche einsetzenden Wirren, das Museum seitdem geschlossen zu halten. Die Einnahmen, die der Museumskasse zufließen aus dem Eintrittsgelde von 20 Pfg. für die Person (für die Soldaten und Schüler 10 Pfg.), sowie die Beträge, die aus dem Verkaufe von Dubletten der Münzsammlung und sonstiger für uns wertloser Stücke derselben erzielt wurden, fanden Wiederverwendung in dem Ankauf einer ansehnlichen Sammlung von vorwiegend westfälischem Kriegsgeld jeder Art (Hartgeld, Papiergeld, Gefangenenerlagergeld). Ferner wurden erworben mehrere hübsche Gefäße der alten Jesuiten-Apothek in Büren, 1 prächtiger sog. Traubenspüler

aus Glas mit geschliffenem Ornament, 1 Flasche aus Porzellan mit Wappen und farbiger Dekoration, 1 Baderborner Schützenabzeichen aus Silber, 1 Zinnlöffel des 17. Jahrh. sowie 110 Photographien schöner Straßenbilder aus Baderborn usw. Verschiedenes Kriegspapiergeld erhielt das Museum von Herrn Oberlehrer Limberg und von Herrn Schlossermeister Stadtverordneten Peter Eikel. An weiteren Geschenken für das Museum gingen ein von Herrn Bibliothekar Ludwig Steinhauer: 1 altes Fernrohr, 1 Lichtschere mit Tablett, 1 Goldwage mit Gewichten im Etui (von 1805), 1 Erinnerungsmedaille an Fürst Alexander von Bulgarien, 1 alte zusammenlegbare „Elle“ (rheinisches Maß), 3 alte Petschaften.

Angekauft wurde als Beitrag zur Vorgeschichte des Altertumsvereins: „Vorschlag zu einer Vereinigung, um Materialien zur älteren Geschichte unseres Vaterlandes zu sammeln. Von dem Geh. Rathe Spilcker in Arolsen.“ 10 Seiten. 1822.

Für die **Bibliothek** wurde geschenkt vom Herrn Verfasser 1 Exemplar „Tafeln und Tabellen zur Monographie der Soester Münzgeschichte“ von Wilhelm Pieper, Soest 1914.

Herr Prof. Dr. N. Peters schenkte Band 9 und 10 (Heft 1 und 2) der Zeitschrift für Vorgeschichte „Mannus“.

Während der Kreisauschuß des Kreises Baderborn erklärte, einen Zuschuß für die Zwecke unseres Vereins ablehnen zu müssen, hat die Stadt Baderborn den früheren jährlichen Zuschuß von 250 Mk. auch vom Jahre 1918 ab wieder bewilligt.

Hierfür sagen wir der Stadt Baderborn unsern aufrichtigen Dank wie auch für die Überlassung der Räume für unser Museum im Rathause. Gleicher Dank gebührt dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Karl Joseph Schulte in Baderborn für Überlassung der Bibliotheksräume und die schon erwähnte Erlaubnis, unsere Vorträge in den Hörsälen der Akademie halten zu können. Nicht minder müssen wir den Provinzialbehörden danken für die Weitergewährung der bisherigen Beihilfen, wodurch uns wesentlich die ungestörte Fortführung unserer Arbeiten auch während des Krieges ermöglicht worden ist.

Baderborn, im Januar 1919.

Prof. Dr. Grobbel.

Sonderabteilung Brilon.

Die Sonderabteilung Brilon zählte im Jahre 1918 63 Mitglieder. In einer Ende September abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, eine Reihe Lichtbildervorträge zu halten, sobald die Verhältnisse es gestatten. Unser Publikationsorgan, die „Heimat“, wollen wir demnächst im Verlage der „Sauerländer Zeitung“ wieder erscheinen lassen. In die Bibliothek wurde eine Reihe neuer Werke eingestellt. Die für den Anfang November in Aussicht genommene Generalversammlung mußte wegen der Demobilisation und der Vorbereitungen für die Wahlen verschoben werden.

D. Dr. **Leineweber.**